

*In jener Zeit kamen die Jünger zu Jesus und sagten: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen?*

*Er antwortete: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu erkennen; ihnen aber ist es nicht gegeben. Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.*

*Deshalb rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehen und doch nicht sehen, weil sie hören und doch nicht hören und nichts verstehen. An ihnen erfüllt sich die Weissagung Jesajas: Hören sollt ihr, hören, aber nicht verstehen; sehen sollt ihr, sehen, aber nicht erkennen.*

*Denn das Herz dieses Volkes ist hart geworden, und mit ihren Ohren hören sie nur schwer, und ihre Augen halten sie geschlossen, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihren Ohren nicht hören, damit sie mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen, damit sie sich nicht bekehren und ich sie nicht heile.*

*Ihr aber seid selig, denn eure Augen sehen und eure Ohren hören.*

*Amen, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben sich danach gesehnt zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.*

*Matthäusevangelium 13, 10-17  
(Einheitsübersetzung)*

*„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ (Antoine de Saint-Exupéry)*

Hören und Sehen sind die zentralen Sinnesleistungen, mit denen wir uns die Wirklichkeit erschließen. Aber man kann sich der Wirklichkeit auch verschließen. „Denn das Herz ist hart geworden“, nennt der Verfasser des Matthäusevangeliums diesen Zustand. Ursachen dafür nennt er nicht.

Wir sind heute einer Flut von visuellen und akustischen Reizen ausgesetzt, Nachrichten und Informationen stürmen permanent auf uns ein. Um uns nicht zu überfordern, müssen wir uns auch abgrenzen, aber ohne ein „hartes Herz“ zu entwickeln.

Nur dann können wir das für die Augen unsichtbare Wesentliche sehen.